

## Die Erfolgsgeschichte von Ethos

*Vom Aussenseiter zum Taktgeber*

hus. · Die vor 15 Jahren gegründete Genfer Anlagestiftung Ethos und ihr Direktor Dominique Biedermann sind einen weiten Weg gekommen – von eher belächelten Aussenseitern zu sehr ernst genommenen und einflussreichen Aktionärsaktivisten. Firmeninterne Kontrollmechanismen und die Förderung der Aktionärsrechte gehören heute zum Standardvokabular in der Wirtschaft. Einen Meilenstein hatte Ethos 2005 in der Auseinandersetzung mit Nestlé über das umstrittene Doppelmandat (Präsident/Konzernchef) von Peter Brabeck gesetzt. Ethos kam an der Generalversammlung mit ihrem Ablehnungsantrag zwar nicht durch, erreichte aber mit 36% Ja-Stimmen bei 51% Nein einen vielbeachteten Prestigeerfolg.

In den letzten Jahren hatte Ethos mit ihren Vorstössen bei grossen börsenkotierten Firmen zu Konsultativabstimmungen über die Vergütungsberichte erhebliche Erfolge. Das jüngste Indiz, dass Ethos längst im «Establishment» angekommen ist, lieferte die Landis-&Gyr-Stiftung. Sie überreichte Ethos-Direktor Biedermann am Freitag einen Preis von 50 000 Fr. für seine Verdienste in der Entwicklung der Kontrollmechanismen und der nachhaltigen Vermögensverwaltung. Ins Bild passt, dass mit dem Aktienrechtler und langjährigen Vielfach-Verwaltungsrat Peter Forstmoser ein Vertreter der Wirtschaftselite (und zuweilen auch Gegenspieler von Ethos) die Laudatio hielt. «Sie standen zwar ausserhalb des Mainstreams, doch waren Sie kein Ewiggestriger, sondern der Zeit voraus», sagte Forstmoser an die Adresse von Biedermann.

Gleichen Tags kündigte Ethos die Gründung des gemeinnützigen Vereins «Ethos Académie» an. Der Verein soll die Sensibilisierung der Wirtschaftsakteure für eine nachhaltige Wirtschaft fördern. Vorgesehen ist auch die Unterstützung von Privatinvestoren bei der Ausübung ihrer Aktionärsstimmrechte.

*«Reflexe», Seite 36*